

Musquar, Jean-Pierre

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 13: **Sonderheft der GEP**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Jean-Pierre Musquar

Les Associations Réunies des Ingénieurs, Industriels et Architectes ont été frappées d'une perte cruelle par le décès de leur camarade et ancien président Monsieur Jean-Pierre Musquar, Directeur Général honoraire des Chemins de Fer Luxembourgeois, ancien déporté de Hinzert et de Mauthausen, Commandeur de l'Ordre de la Couronne de Chêne, Commandeur de la Couronne de Belgique, Officier de la Légion d'Honneur, Croix de Guerre 1940 avec Lion en Bronze, décédé le 5 janvier 1969. Jean-Pierre Musquar est né le 13 janvier 1902 à Pontpierre où il fréquente l'école primaire avant de poursuivre sa formation secondaire à l'Ecole Industrielle et Commerciale d'Esch-sur-Alzette pour se faire ingénieur-mécanicien diplômé à l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich en 1925.

Après un stage préliminaire à la Société HADIR le jeune ingénieur passe les années 1927 et 1928 dans les entreprises allemandes et belges de construction de matériel de chemin de fer et entre le 1er mars 1929 aux Chemins de Fer d'Alsace et de Lorraine où après un stage à Sablonles-Metz il est muté successivement entre 1930 et 1936 aux dépôts de Bettembourg et Luxembourg. A Luxembourg il avance au grade d'Inspecteur Divisionnaire adjoint pour l'Exploitation. C'est en cette qualité qu'il dirige le 10 mai 1940 le rapatriement

en France des locomotives de Luxembourg.

Rentré au Grand-Duché Musquar refuse de reprendre son travail sous l'occupant et se crée bientôt un nom remarquable dans les rangs de la Résistance Luxembourgeoise ce qui l'amène finalement à être arrêté le 12 février 1943. Cette arrestation n'est que le début d'un calvaire qui conduira le défunt dans les camps de concentration de Hinzert et de Mauthausen. Rapatrié le 6 mai 1945, Musquar reprend ses fonctions à la nouvelle Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois où il est appelé le 8 janvier 1948 à en être le Directeur. Dans cette fonction il incombe au défunt de réaliser la reconstruction, la modernisation et la rationalisation de la nouvelle Société Nationale créée, une tâche difficile et pour laquelle Jean-Pierre Musquar n'a cessé de faire don de sa personne. En 1962, le défunt doit prendre sa retraite avant l'âge obligatoire.

Avec cette carrière brillante allait de pair l'attention particulière du défunt à l'égard de l'ingénieur, sa formation, sa position dans la Société, son sort dans la vie publique. Une conception programmatique fit de Jean-Pierre Musquar le promoteur qualifié du ralliement des ingénieurs luxembourgeois en groupement professionnel. Fondateur en 1935 de l'Association Luxembourgeoise des Jeunes Ingénieurs Diplômés dont il devint le premier Président, il devait jouer un rôle décisif dans la réforme après la guerre de



l'Association Luxembourgeoise des Ingénieurs et Industriels qu'il a présidé entre 1953 et 1958. L'acquisition d'un immeuble et la création du «Foyer de l'Ingénieur» sont dues à son initiative. L'Association Luxembourgeoise des Ingénieurs a reconnu les mérites de ce promoteur de premier plan en lui attribuant le titre de Président d'Honneur de l'Association.

Diesem Nachruf, den wir unserer GEP-Gruppe Luxemburg verdanken, bleibt nur hinzuzufügen, dass auch die GEP den Heimgegangenen in ehrender Erinnerung behalten wird, hat er ihr doch von 1945 bis zu seinem Ableben als Landesvertreter und von 1950 bis 1966 als Mitglied des Ausschusses gedient.

mit einem Rückschlag von Fr. 1583.10 ab, so dass sich das Vereinsvermögen am 1. Oktober 1967 auf Fr. 10 432.07 stellte. Vorstand und Rechnungsrevisoren wurden in globo, der Präsident durch Applaus wiedergewählt.

Am Samstag, 8. Juni 1968 fand die ord. *Semesterversammlung* statt. Dr. Max Frei-Sulzer, Leiter der wissenschaftlichen Dienste der Stadtpolizei Zürich, vermochte in seinem im Plauderton gehaltenen Referat über naturwissenschaftliche Methoden im Dienste der *Verbrechensbekämpfung* jedermann im Bann zu halten. So schilderte der Experte auf dem Gebiet des Spurennachweises auf Grund von tatsächlichen Begebenheiten in einer interessanten und packenden Art, wie es der Polizei heute gelingt, noch so gut getarnte und raffiniert ausgeklügelte Sachverhalten abzuklären.

Der *Vorstand* hat sich in einer Sitzung vor allem mit der Wahl eines neuen Präsidenten beschäftigt. Nach der bisher gehandhabten Praxis sollte er aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder gewählt werden. Da sich aber keines der bisherigen Vorstandsmitglieder entschliessen konnte, dieses offensichtlich dornenvolle Amt zu übernehmen, wurde beschlossen, bei Neuwahlen in den Vorstand jüngere Herren zu berücksichtigen.

Die Vortragsreihe über das *Berufsbild des Chemikers*, welche zusammen mit dem Altherrenverband des Chemiker-Vereins an der ETH im kommenden Wintersemester organisiert worden sind, soll den Kontakt zwischen Studenten und Ehemaligen sowie zwischen Studenten und Dozenten fördern.

Promotionsfeier an der ETH Zürich

Die ETH erteilte am 28. Februar 1969 einer Rekordzahl von 118 Absolventen die Doktorwürde. An der schlichten Feier im Auditorium Maximum, die vom akademischen Orchester musikalisch umrahmt wurde, überreichte der Rektor, Prof. Dr. H. Leibundgut, persönlich an über 80 neue Doktoren oder deren Angehörige die Promotionsurkunde.

Rektor Leibundgut wies in seiner Begrüssung darauf hin,

Der *Mitgliederbestand* ist im Berichtsjahr auf 1182 (gegenüber 1167 im Vorjahr) angestiegen. Dreizehn Kollegen haben wir durch den Tod verloren. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Die Jahresrechnung hat mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 1118.50 abgeschlossen (Vorjahr Verminderung um Fr. 1583.10) und das Vereinsvermögen am 1. Oktober 1968 beträgt somit Fr. 11 550.57.

PD Dr. W. Richarz

*

Jahresbericht des Vereins ehemaliger Naturwissenschaftler, VEN

Der VEN führte im Herbst 1968 eine sehr gut besuchte Generalversammlung im Welschland durch. Die Mitglieder und ihre Angehörigen trafen sich in Vevey. Sie besichtigten die reichhaltige Gemäldesammlung des Ehrenmitgliedes Prof. Dr. A. Stoll in seinem herrlich gelegenen Privatsitz am See. Bereichert wurde der Rundgang durch die köstlichen Reminiszenzen des Sammlers. Wir danken an dieser Stelle der Familie Stoll für ihre Gastfreundschaft recht herzlich. Dem von der Firma Nestlé großzügig finanzierten Mittagessen folgte die kurze Generalversammlung. Neu in den Vorstand wurde Ulrich Frey als Aktuar gewählt. Die GV nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, dass 1969 wieder einmal eine Veranstaltung mit den Jungen durchgeführt werden soll. Ein Car führte die fröhliche VEN-Familie nach Collombey zur Besichtigung der Raffinerie du Sud-Ouest. Erfüllt von vielen Eindrücken und erfreut, alte Bekanntschaften erneuert und neue geknüpft zu haben, trennten sich am Abend die Vereinsmitglieder.

Dr. J. Meyer-Gantenbein

dass nur rund ein Sechstel der ETH-Absolventen mit dem Doktor abschliessen können. Die Doktoranden müssen während Jahren auf einen ihrer Ausbildung entsprechenden Verdienst verzichten, und auch die Eltern müssen oft grosse finanzielle Opfer bringen. Um so erfreulicher ist die ständige starke Zunahme der Zahl der Doktorabschlüsse, die sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt verteilen: Chemie 33, Mathematik und Physik 25, Naturwissen-